

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 31 (1937)
Heft: 3

Artikel: Brüder
Autor: Christoff, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-136999>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den, um dadurch in den Stand gesetzt zu werden, sich dem Werke der Ueberwindung des Nationalismus zu widmen und in der reinen Flamme der menschlichen Liebe diese unsinnigen und unnatürlichen Grenzen wegschmelzen zu helfen, die allen Streit erzeugen und jeden Zwiespalt verschärfen, und um zwischen den Völkern, die wissen sollten, daß sie Brüder seien, das aufreizende Gespenst von Trennungen zu beseitigen, wo die Natur bloß einige herrliche Bergketten oder einen majestätischen und friedevollen Strom hingefetzt hat. Zur Vorbereitung der Vereinigten Staaten von Europa und der Welt, der Menschenfamilie, fordern wir, daß ein internationaler Status geschaffen werde, der denen zugute kommen soll, welche Bürger der Welt zu werden begehren und der seinen Nutznießern die gleichen Rechte verleiht wie die Bürger des Landes, worin sie leben, sie besitzen. Dieser internationale Status soll das Recht verleihen, zuerst ein Bürger der Welt zu sein und erst in zweiter Linie Glied eines nationalen Staates. Denn dem Heimatland, das der *Zufall* uns gegeben, dienen, bedeutet bloß, dem Heimatland dienen, das *Gott* gibt.

Exzellenz! Der Völkerbund ist heute vor die Wahl gestellt: Sein oder Nichtsein! Nur der Glaube an die ewigen Werte des Geistes, an die göttliche Geltung des sittlichen Gesetzes kann ihn vor dem Untergang bewahren. „Aeternitati vivit qui Deo laborat.“¹⁾ „Nur das Ideal ist wahr.“

Es lebe der Völkerbund!

*

*

*

Für die einzelnen Unterschriften, die zu veröffentlichen die faschistische Tyrannei unmöglich macht, setzen wir als Zeugen und Garanten unserer Existenz und unseres repräsentativen Charakters hieher:

Leonhard Ragaz.

Canon Raven.

Romain Rolland.

Brüder.

Brüder, die in dunklen Kasematten
still sich nur noch mit den Augen grüßen,

Brüder, die das Kreuz auf sich genommen
und für unser aller Schwachheit büßen:
Ihr seid das Gesetz, zu dem wir steh'n.

Brüder, die am Morgen ihre Gräber
schaufeln und am Abend wieder schließen,

Brüder, die man hingestellt als Scheiben,
um zum Spaß daran vorbei zu schießen:
An *Euch* wird der freche Spuk zum Schatten.

¹⁾ „Für die Ewigkeit lebt, wer für Gott arbeitet.“

Brüder, die im Stacheldraht der Henker
taufendfach für uns ihr Blut vergossen,

Brüder, die man foltert nach Methoden,
die man — tot — noch auf der Flucht erschossen:
Um *Euch*, Brüder, wird die Welt sich dreh'n.

Brüder in den dunklen Kafematten,
Ihr seid das Gesetz, zu dem wir steh'n.
An *Euch* wird der freche Spuk zum Schatten,
Um *Euch*, Brüder, wird die Welt sich dreh'n.

Hans Christoff.

Zur Weltlage

Während ich mich niedersetze, um diese Erörterungen zur Weltlage zu schreiben, lodert das Feuer in Spanien wieder höher auf. Die Fascisten setzen zum letzten Angriff auf Madrid an. So sei denn wieder zuerst von Spanien geredet.

Im Vordergrund

ist ja *Spanien*, gewiß, immer — immer das Höllenfeuer, das dort nicht Moskau, sondern Rom und Berlin angezündet.

Inzwischen ist mit großem Lärm ein neuer Akt der diabolischen Komödie eröffnet worden, der man den Namen *Nichtintervention* gegeben hat, um dahinter, als einem Wandschirm, Bosheit, List, Gewalt und Wortbruch auf der einen Seite, Feigheit, Egoismus und Selbstbetrug auf der andern Seite, verbergen zu können. Wieder machen die Engländer und Franzosen „ernst“: der ohnehin bescheidene Zustrom von wirklich Freiwilligen und von Kriegsmaterial an die Volksfront hört fast ganz auf, die Italiener und Deutschen aber, besonders die Italiener, schaffen mit höchstem Aufgebot beides in Masse zu Franco: 3500, nach andern sogar 10,000 Italiener, dazu Tausende von Deutschen sollen, zum Teil maskiert, über Marokko dieser Tage hingebracht worden sein, dazu alles übrige. Es sollen nun neben etwa 20,000 Deutschen 70—80,000 Italiener „nichtintervenieren“. Die Führung ist vollends in italienischen und deutschen Händen. Es ist ein Ueberfalls- und Eroberungskrieg und dazu ein Mordbrennerkrieg, genau wie der abessinische, nur diesmal noch deutlicher mit Hilfe der Deutschen geführt, während die Spanier Francos mit den Marokkanern zusammen die Askaris bilden. Und dazu ist es nun ein Welt-Bürgerkrieg.

Die Inkraftsetzung der Kontrolle ist nun auf den 13. März hinaus-